



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 Mk 5 $\frac{1}{2}$, im Oberamtsbezirk 1 Mk 25 $\frac{1}{2}$ auswärts 1 Mk 45 $\frac{1}{2}$. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 $\frac{1}{2}$, auswärts 10 $\frac{1}{2}$.

Nr. 31.

Welzheim, Samstag den 27. Februar 1892.

26. Jahrgang.

Eine Rede des Kaisers.

Berlin, 24. Februar. Am Festmahle des brandenburgischen Provinziallandtages nahmen der Kaiser, Prinz Heinrich, Minister Herrfurth und Oberpräsident Dr. v. Uchenbach teil. S. M. der Kaiser hielt bei der Tafel nachstehende Ansprache:

„Sie haben in althergebrachter Weise, zu Ihrer Arbeit zusammengekommen, als gute Brandenburger Ihres Markgrafen nicht vergessen. Dafür sei Ihnen Mein herzlichster Dank gesagt. Mir bereitet es stets besondere Freude, wenn Ich mit Märklern zusammen sein kann. Um so mehr ist dies der Fall, wenn das gesamte Land Brandenburg, in so würdiger Weise vertreten, sich hier zusammensindet. Die Worte, die soeben gesprochen worden sind und welche Ihre treuen Gesinnungen Mir von neuem offenbaren, haben Mir sehr wohlgethan. Es ist Mir in Meiner schweren Arbeit doppelt angenehm und auch zu gleicher Zeit anregend, wenn in so warmer Weise Meine Bestrebungen für das Wohl Meines Volkes dankbare Anerkennung finden. Es ist ja leider jetzt Sitte geworden, an allem, was seitens der Regierung geschieht, herumzumergeln und herumzumäkeln. Unter den wichtigsten Gründen wird den Leuten ihre Ruhe gestört und ihre Freude am Dasein und am Leben und Gedeihen unseres gesamten großen deutschen Vaterlandes vergällt. Aus diesem Mergeln und dieser Verhegung entsteht schließlich der Gedanke bei manchen Leuten, als sei unser Land das unglücklichste und schlechtest regierte in der Welt, und sei es eine Dual, in demselben zu leben. Daß dem nicht so ist, wissen wir alle selbstverständlich besser. Doch wäre es dann nicht besser, daß die mißvergnügten Nergler lieber den deutschen Staub von ihren Pantoffeln schüttelten und sich unferen elenden und jammervollen Zuständen auf das schleunigste entzögen? Ihnen wäre dann geholfen, und uns thäten sie einen großen Gefallen damit. Wir leben in einem Uebergangszustande. Deutschland wächst allmählich aus den Kinderschuhen heraus, um in das Jünglingsalter einzutreten; da wäre es wohl an der Zeit, daß wir uns von unseren Kinderkrankheiten freimachten. Wir gehen durch bewegte und anregende Tage hindurch, in denen das Urtheil der großen Menge, unser Volk sich erstlich zusammennimmt, in sich geht und, unbeirrt von fremden Stimmen, auf Gott baut und die ehrlche fürsorgende Arbeit seines angestammten Herrschers. Ich möchte dieses

Uebergangsstadium mit einer kleinen Geschichte vergleichend beleuchten, welche Ich einmal gehört habe. Der berühmte englische Admiral Sir Francis Drake war in Zentralamerika gelandet nach schwerer stürmisch bewegter Reise; er suchte und forschte nach dem anderen großen Ozean, von dem er überzeugt war, daß er vorhanden sei, den die meisten seiner Begleiter jedoch als nicht existierend annahmen. Der Häuptling eines Stammes, dem das eindringliche Fragen und Forschen des Admirals aufgefallen, von der Macht seines Wesens eingenommen, sagte ihm: „Du suchst das große Wasser; folge mir, ich werde es dir zeigen,“ und nun stiegen die beiden trotz warnenden Zurufes der übrigen Begleiter einen gewaltigen Berg hinan. Nach furchtbaren Beschwerden an der Spitze angelangt, wies der Häuptling auf die Wasserfläche hinter ihnen und Drake sah die wildbewegten Wogen des zulezt von ihm durchschiffen Meeres vor sich. Darauf drehte sich der Häuptling um, führte den Admiral um einen kleinen Felsvorsprung herum, und plötzlich that sich vor seinem entzückten Blicke der vom Gold der aufgehenden Sonne bestrahlte Wasserpiegel des in majestätischer Ruhe sich ausbreitenden Stillen Ozeans auf. So sei es auch mit uns! Das feste Bewußtsein Ihrer, Meine Arbeit treu begleitenden Sympathie löst Mir stets neue Kraft ein, bei der Arbeit zu beharren und auf dem Wege vorwärts zu schreiten, der mir vom Himmel gewiesen ist. Dazu kommt das Gefühl der Verantwortung unserm obersten Herrn dort gegenüber und Meine felsenfeste Ueberzeugung, daß unser alter Miterter von Rokbach und Dennewitz Mich dabei nicht im Stiche lassen wird. Er hat sich solche unendliche Mühe mit unserer alten Mark und unserem Hause gegeben, daß wir nicht annehmen können, daß er dies für nichts gethan hat. Nein, im Gegentheil: Brandenburger, zu Großem sind wir noch bestimmt, und herrlichen Tagen führe Ich Euch noch entgegen. Lassen Sie sich nur durch keine Nergereien und durch mißvergnüglches Parteilereide Ihren Blick in die Zukunft nicht verdunkeln oder Ihre Freude an der Mitarbeit verkürzen. Mit Schlagwörtern allein ist es nicht gethan, und den ewigen mißvergnüglchen Anspielungen über den neuen Kurs und seine Männer erwidere Ich ruhig und bestimmt: Mein Kurs ist der richtige, und er wird weiter gesteuert. Daß Meine brave Märkische Mannschaft mir dabei helfe, das hoffe Ich bestimmt. Daher trinke Ich auf das Wohl Brandenburgs und seiner Männer Mein Glas!“

Amtliches.

* * Seine Königliche Majestät haben vermöge allerhöchster Entschliekung vom 24. Febr. allergnädigst verliehen: die silberne Zivilverdienst-Medaille dem Forstwärter Dautel in Welzheim, Forsts Schorndorf.

Aus Stadt und Bezirk.

Vorch, 23. Febr. Der 16 Jahre alte Wilhelm Seng von Rattenharz, welcher seit Weihnachten auf dem Schloßhof bei Redbergshausen in Diensten stand, geriet daselbst gestern vormittag beim Wasserführen so unglücklich unter den Wagen, daß er auf der Stelle tot war.

Vorch, 23. Febr. Im Jahre 1891 beliefen sich die Aktiva des hies. Darlehenskassenvereins, welcher 142 Mitglieder zählt, auf 38 883 Mk. 04 Pfg., die Passiva dagegen auf 38 533 Mk. 31 Pfg. Es ergiebt sich daher für genanntes Jahr ein Gewinn von 349 M. 73 Pfg., während der des Vorjahres 168 M. 22 Pfg. betrug.

Württemberg.

Stuttgart, 24. Febr. Gestern erfolgte durch S. M. den König die Bestätigung der drei jüngst gewählten Offiziere der Stuttgarter Stadtgarde zu Pferd; als Kommandant wurde Stallmeister Salzer, Premierlieutenant v. L., als Lieutenant und stellvertretender Kommandant Hoflieferant G. Blessing, der bekanntlich im vorigen Jahre sein 25jähriges Jubiläum als Oberwachtmeister des Corps feierte, und als Adjutant im Range eines Lieutenants Stallmeister D. Fritz jr. bestätigt. In den nächsten Tagen soll die Vorstellung des Corps in Paradeuniform vor dem neuen Kommandanten stattfinden; die Stadtgarde ist gegenwärtig wieder in erfreulichem Wachstum begriffen; möge es ihr gelingen, wieder den früheren Stand zu erreichen!

Göppingen, 22. Febr. Während letzten Samstag abend ein hiesiger Schlossermeister mit seiner Frau den Niederfranzball besuchte, machte sich der etwa 17 Jahre alte Lehrling des Geschäfts die Gelegenheit zu nutze, öffnete den im Wohnzimmer stehenden Sekretär mit einem Hakenschlüssel, brach die in demselben stehende Kaffete mit Gewalt auf und entnahm derselben einige zwanzig Mark. Bei der Verhaftung des Thäters fand sich indessen kein

Geld vor, erst nach dessen Geständnis wurde dasselbe teils auf dem Abort, teils in dem in der Werkstatt sich befindlichen Blasebalg vorgefunden.

Göppingen, 23. Febr. Großes Aufsehen erregte heute nachmittag die auf 2 Wagen bewerkstelligte Einlieferung von 8 jungen Burschen unter Begleitung des hies. Stationskommandanten und dreier Landjäger an das königl. Amtsgericht. Die Ursache der Verhaftungen war nach dem „Göpp. Wochenbl.“ eine am 14. Febr. in der Wirtschaft z. Döfken in Gammelshausen stattgehabten Rauferei und Schägerei. Die jungen Leute, im Alter von 20—24 Jahren, aus Grubingen gebürtig, kamen am gedachten Tage in obige Wirtschaft und verübten daselbst wahrscheinlich in angetrunkenem Zustande allerlei Unfug, infolge dessen sie vom Wirt aus der Wirtschaft ausgewiesen wurden. Hierüber aufgebracht, schlugen sie Tische, Stühle und Lampen entzwei, bewaffneten sich nachher, schlugen die Hausthüre ein und zertrümmerten beinahe sämtliche Fenster des Hauses, indem sie mit Baumstüben u. s. w. gegen das obere Stockwerk schlugen. Die rohe That hatte im Orte große Aufregung hervorgebracht. Die Verhaftung der Thäter, welche des Landfriedensbruchs angeklagt sind, geschah auf Anordnung des königl. Landgerichts Ulm.

Heidenheim, 23. Febr. Gestern abend wurde ans R. Amtsgericht ein junger Bursche gefesselt eingeliefert; derselbe hatte sich dadurch verschiedener Betrügereien schuldig gemacht, daß er an 5 Plätzen sich als Knecht verdingte, das Haftgeld einsteckte und nachher wieder verschwand, ohne irgendwo einzutreten.

Heilbronn, 24. Febr. Der Hilfswärter Geigle wurde heut früh beim Uebergang an der Weinsbergerstraße von dem ersten Zug von Hall kommend überfahren. Dem Unglücklichen wurde der Hinterkopf sowie beide Füße und die Arme abgefahren, so daß die blutigen Körperteile zerstreut umher lagen. Ein schauderhafter Anblick. Geigle, der die Strecke in aller Frühe gegen den Tunnel zu beging, hatte wohl infolge des starken Nebels das Herannahen des Zuges weder gesehen noch gehört.

Gingen, 23. Februar. In Munderkingen hätte gestern ein großes Unglück passieren können. Ein Knecht in der Kunstmühle fuhr mit zwei Pferden und leerem Wagen über die Donaubrücke. Wie gewöhnlich, lud der Knecht zwei Kinder auf den Wagen, welche ihn ums Aufsitzen gebeten hatten. Durch irgend einen Zufall wurden die Pferde scheu und kamen dem Brückengeländer zu nahe, wobei der Knecht so an dasselbe gedrückt und verletzt wurde, daß er alsbald ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Die zwei Kinder hielten sich ängstlich an den Wagenleitern, andernfalls sie in die Donau geschleudert worden wären. Die Pferde wurden beim Bahnhof aufgehalten.

Niedlingen, 22. Febr. Einem in Stadt und Land bekannten Fischer, dem sog. „Walmernaze“, glückte gestern ein seltener Fang. Einer der „Großen“ im Reiche der Gewässer, ein Gewalt herrscher der Donau, in Gestalt eines 20 Pfd. schweren Hechtes mußte an der Angel sein Leben lassen. Diese Exemplare sind bei uns in der Donau sehr selten. Befagter Fisch soll heute mittag auf dem Marktplatz ausgestellt werden, um alt und jung Gelegenheit zu geben, dieses Unikum anzustaunen.

Dörzbach, 22. Februar. In dem nahen badischen Orte Klepsau ereignete sich am letzten Samstag ein großes Unglück. Während drei Steinbrecher im dortigen Steinbruch arbeiteten, brach die Erdoberfläche ein, wobei dem einen das Genick gebrochen und einem andern beide Füße abgeschlagen wurden. Der dritte Arbeiter kam mit dem Schrecken davon.

Deutschland.

Berlin, 24. Februar. Die „Kreuzzeitung“ erfährt, das gegenwärtig dem Reichstage vorliegende Spionengesetz sei durch Rußlands Vorgehen veranlaßt, indem Truppenteile über die Grenze kommen. Der Krieg habe vor Ausbruch der Hungersnot unmittelbar vor der Thüre gestanden.

Hamburg, 24. Febr. Die deutsch-freisinnige „Reform“, begründet 1848, hört am 1. März zu erscheinen auf.

— In Bezug auf den auch von uns kürzlich mitgeteilten Ueberfall eines jungen deutschen Ehepaars in einem italienischen Zug während der Fahrt durch den Tunnel von Besta wird der Köln. Ztg. von der Generaldirektion der Mittelmeerbahnen in Mailand mitgeteilt, daß die ganze Darstellung der Wahrheit nicht entspreche, der Vorfall sich vielmehr wie folgt verhalte: Als der Zug Nr. 436 vom 11. Jan. in Saigneglia ankam, stiegen zwei deutsche Herren aus einem Kupe und baten ganz erschrocken den Schaffner, er solle sie in ein anderes Kupe umsteigen lassen. Aus dem Aussehen der zwei Reisenden konnte der Schaffner schließen, daß denselben ein unangenehmer Vorfall zugestoßen sei, aber da kein Dolmetsch zur Hand war, konnten die zwei Herren nicht um das Nähere befragt werden. In Diano Marina, wo sich ein Dolmetsch vorfand, konnte man von den zwei Reisenden erfahren, daß dieselben einen Angriff von zwei Italienern, die sich in demselben Kupe befanden und ein beunruhigendes Aussehen hatten, fürchteten. Die zwei Italiener wurden den Karabinieri übergeben und unter Prozeß gestellt, aber vom Gerichtsrat in Finalborgo frei gelassen, weil es festgestellt wurde, daß es sich um einen Irrtum und gar nicht um einen Diebstahlversuch handelte.

Danzig, 24. Febr. Der Danziger Zeitung zufolge teilte der Polizeidirektor gestern dem hiesigen Magistrat mit, 3000 Arbeiter, 1000 Arbeiterinnen seien ohne Erwerb und in großer Not. Der Polizeidirektor ersuchte den Magistrat um schleunige Erwägung über Schaffung von Arbeitsgelegenheit.

Schweidnitz, 24. Febr. Infolge Stauung von Eismassen hat ein verheerender Dammbbruch stattgefunden. Mannsdicke Bäume wurden von der Flut weggerissen.

Eine saubere Amme. Bei dem in der Berlinerstraße zu Charlottenburg wohnenden Kaufmann Th. trat vor drei Monaten die 21 Jahre alte Pauline Borkowska aus Kl. Bertelsee, Kreis Bromberg als Amme ein. Wie nun jetzt festgestellt ist, hat diese „Unschuld vom Lande“ gleich nach dem Dienstantritt sich in der Nachbarschaft einen Zentrumsbohrer und eine Sticksäge gekauft. Als nun die Herrschaft dieser Tage ein Theater in Berlin besuchte, schickte die Amme das Dienstmädchen unter einem nichtigen Vorwand auf kurze Zeit fort. Diese Abwesenheit benutzte sie dann, mittels der Werkzeuge einen Schubkasten des in dem Schlafzimmer stehenden Buffets zu erbrechen und daraus die Summe von 4000 M. zu entwenden. Das Geld bestand in Gold, Kurant und Coupons der dreiprozentigen preussischen konsolidierten Staatsanleihe für 139 M. Außerdem hat die Einbrecherin, welche das ihr anvertraute Kind hilflos auf ein Sofa geworfen hatte, einen ihrer Herrin gehörenden Pelz-Mantel mit grauer Feder, gleichfalls Eigentum der Frau Th., aufgefetzt und ist dann mit dem Raube davongegangen, und zwar hat sie gleich von Charlottenburg ab die zweite Klasse der Eisenbahn benutzt. Die zu ihrer Ergreifung erforderlichen Maßnahmen sind getroffen worden.

— Aus Raumburg wird von einem er-

schütternden Ereignis im Gerichtssaal Mitteilung gemacht. Vor dem Schwurgericht stand der Lederhändler Eugen Rißmann aus Weiskensfeld, welcher, nachdem er im November 1889 in Konkurs geraten war, nunmehr seinem Richtersprüche wegen betrügerischen Bankrotts entgegen sah. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage unter Versagung mildernder Umstände. Der Staatsanwalt beantragte 5 Jahre Zuchthaus. Als sich in diesem Augenblick der dicht vor dem Angeklagten sitzende Verteidiger erhob, um an den Gerichtshof einige Worte zur Milde rung der Strafe zu richten, wurde er durch eine heftige Bewegung Rißmanns gestört. Dieser hatte ein bis dahin verborgen gehaltenes Dolchmesser hervorgezogen und sich dieses in vier blitzschnellen Stößen nahe dem Herzen in die Brust gerammt. Lautlos brach er zusammen, und das hervorquellende Blut färbte die Anklagebank. Da nur noch die Verkündung des Strafmaßes übrig blieb und die große Lebensgefahr nicht ersichtlich war, wurde, wie sich später zeigte, einem Sterbenden das Urteil von 2 Jahren gesprochen. Nachdem sich der in Dämmerung gesunkene Schwurgerichtssaal geleert hatte und der kaum noch leise Atmende auf die Anklagebank gelegt und entkleidet war, konnte der herbeigerufene Arzt nur noch geringe Hoffnung geben. Der Verurteilte verschied auf dem Wege nach dem Krankenhause. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder in bitterer Armut.

Braunschweig, 23. Febr. Eine heute veranstaltete Versammlung von 1000 Arbeitslosen wurde wegen aufreizender Reden polizeilich aufgelöst. Vor dem Lokale kam es zwischen Arbeitslosen und Polizeibeamten zu einem Konflikt. Sieben Personen wurden verhaftet.

Ausland.

London, 23. Februar. Ein sozialistisch-anarchistisches Manifest in deutscher Sprache wurde von hiesigen Anarchisten in großer Auflage gedruckt und nach Deutschland und der Schweiz versandt. Das Manifest fordert alle „Arbeitsbrüder und Schwestern“ auf, Thron, Altar und Geldsack umzustürzen.

London, 24. Febr. Nach einer hierher gelangten unbeglaubigten Meldung stapelt Rußland Getreide nicht für die Notleidenden, sondern für die großen Magazine in den Provinzen auf, wohin die Truppen im Fall einer Niederlage sich zurückziehen müssen.

Bern, 24. Febr. Die Arbeiterpartei der Schweiz beschloß gegen das Bundesgesetz, betr. die Auslieferung an das Ausland, 30000 Unterschriften zu sammeln, um zu bewirken, daß dies Gesetz dem Volke zur Entscheidung über Annahme oder Ablehnung vorgelegt werde. Die 30000 Unterschriften müssen bis zum 26. April zusammen sein.

Paris, 24. Februar. Die Ministerliste Rouviers umfaßt folgende Namen: Ribot, Freyciner, Constans, Bourgeois, Etienne, Develle, Roche, Dobet, Bourdeau, Reynal oder Perier. Die Differenzen mit Constans sind beigelegt. — Von den gestohlenen 380 Dynamitpatronen wurden nur 59 aufgefunden, der größte Teil derselben ist nach Spanien und Belgien über Antwerpen expediert. Der Haupturheber des Diebstahls, ein anarchistischer Arbeiter, ist verhaftet, verweigert aber jede Auskunft. — In Levallois wurde eine Höllemaschine aufgefunden.

— Die in Tientsin erscheinende „Nord China Daily News“ überraschen ihre Leser mit nachstehender Mitteilung, die geeignet sein dürfte, auch in Europa einiges Aufsehen zu machen: „Wir hören aus einer deutschen Quelle — aber wir geben die Nachricht mit allem Vorbehalt — daß der deutsche Kaiser den Fürsten Bismarck zum König der Schweiz ernannt hat.“

Petersburg. Ein Fall, wie große Diebe durch kleine Diebe entdeckt wurden, wird aus dem Kreise Melitopol gemeldet. In einem Dorfe hatten mehrere Bauern beschlossen, aus den Getreideniederlagen örtlicher Händler Korn zu stehlen. Sie begaben sich zu diesem Zweck mit mehreren Säcken zu den Lagerhäusern, welche auf ziemlich hohen Pfählen erbaut waren, krochen unter die Dielen und bohrten von unten mehrere Löcher in die Getreidekammern. Das Korn floß in die Säcke und diese waren bald bis oben gefüllt. Nun traten die Diebe den Rückweg an, wurden dabei jedoch ertappt und samt den Säcken dem Gemeinbegehrigt vorgestellt. Wie groß war nun aller Erstaunen, als in den Säcken statt des Kornes nur Abfälle, Sand, Kornrade, kurz ein schreckliches Nixtum compositum gefunden wurde, das die örtlichen Händler zur Abfendung nach Odessa aufgekauft hatten. In Odessa sollte damit das gute Korn gefälscht werden. Die kleinen Diebe hatten somit die großen Diebe ans Licht gebracht.

— Vor kurzem ist einer der ausgezeichnetsten Offiziere der belgischen Armee, der Generaladjutant des Königs, General Baron Van der Smissen, voll Groll über das gegenwärtige Regiment, weil es sich der Abschaffung der militärischen Stellvertretung und der Einführung des persönlichen Militärdienstes widersetzt, aus dem aktiven Dienste ausgetreten, hat sich jedoch verpflichtet, für den Kriegsfall wieder in den Dienst einzutreten. Der General, welcher, wie die meisten höheren belgischen Offiziere, die deutsche Armee als die tüchtigste und nach-eiferungswerteste ansieht, hat nun, wie der „N. Fr. Presse“ gemeldet wird, den Ehrenvorsitz in der königlichen Gesellschaft der belgischen ehemaligen Unteroffiziere übernommen und bei diesem Anlasse im Brüsseler Rathause eine öffentliche Lobrede auf den persönlichen Militärdienst und auf die deutsche Armee gehalten. Der General führte aus, daß viele glaubten, die glänzenden Erfolge der deutschen Armee seien durch ihre Stärke, sowie durch ihre vor-trefflichen Kanonen bedingt worden. Das sei ein Irrtum, die Erfolge beruhen vor allem auf der in ihr herrschenden Disziplin. Die deutschen Soldaten haben einen Corpsgeist, wie man ihn nirgends findet und welcher das wahre Geheimnis der Kraft ihrer Armee ist. Ich habe im Auftrage des Königs den Manövern des XIV. deutschen Armeekorps beigewohnt, und war erstaunt und entzückt. Als ich nach meiner Rückkehr nach Brüssel dem Finanzminister Ministerpräsidenten Beernaert meine Bewunderung mitteilte, sagte er mir, sich in die Brust werfend: „Der Geist unserer Armee ist dem der deutschen Armee gleich!“, worauf ich ihm erwiderte: „Sie scheinen nicht zu wissen, daß die Kraft einer Armee im direkten Verhältnis zu dem Interesse steht, welches ihr die Nation entgegenbringt.“ Die Rede des Generals wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

— Neuere russische Nachrichten bestätigen, daß in einer Anzahl der Notstandsbezirke die Bauern genötigt worden sind, zu Schleuderpreisen von höchstens einigen Rubeln ihre Pferde zu verkaufen, so daß die Bestellung der Felder im Frühjahr aufs äußerste gefährdet ist. Die Regierung hat bereits ihr Augenmerk auf diese Pferdenot gerichtet und der Hausminister Graf Woronzow-Daschkow, dem das Gestütswesen unterstellt ist, hat Auftrag gegeben, 30000 Pferde in den kirgisischen Steppen aufzukaufen und in die Notstandsbezirke zu bringen. Um so selbstsamer nimmt sich die jetzt von allen Seiten gemeldete Nachricht aus, das Haferausfuhrverbot solle schon in allernächster Zeit für die russischen Ostseeprovinzen aufgehoben werden. Dort liegen noch ansehnliche Vorräte auglos fest, da die gewaltige Verwirrung im

russischen Verwaltungswesen es unmöglich macht daß diese Vorräte da, wo sie im Inneren des Landes dringend gebraucht werden, zur Verwendung gelangen.

Humoristisches.

— **Einzig Erklärung.** 1. Student: „Dent dir, unser Freund Max war gestern im Kolleg!“ 2. Student: „Was, faust der auch jetzt unter Tags so, daß er nicht mehr weiß, was er thut!“

Feuilleton.

Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Ruffel.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Lassen Sie Fräulein Rothe bei Ihrer Mutter und bringen Sie Ihres Vaters Schlüssel,“ sagte er. „Mein Bruder will das Testament aus dem eisernen Schrank nehmen, wo Herr Selding es aufbewahrt hat, und wünscht dringend Ihre Gegenwart.“

Ich beauftragte Esther, mir die Schlüssel zu holen, und überreichte sie dem Doktor. Dann bot er mir den Arm und führte mich nach meines Vaters Zimmer, wo ich drei Herren, den Notar, meinen Vetter Werner von Garsthal und Eduard, meiner wartend fand.

Bei dem Anblick des Letzteren erschrak ich fast; er jedoch trat unbefangen auf mich zu und gab mir die Hand. Dann nahm Herr Rappmann die Schlüssel und sagte, sich räuspernd „Mein verstorbener Freund zeigte mir vor zwei Jahren bei Abfassung seines, durch die für ein nicht bei Gericht deponiertes Testament gesetzlich vorgeschriebene Zahl von Zeugen beglaubigten letzten Willens diesen eisernen Schrank in seinem Schlafzimmer und bemerkte bei dieser Gelegenheit, daß er in demselben das Testament aufzubewahren gedächte. Wollen Sie mir den betreffenden Schlüssel zeigen, Fräulein Selding?“

„Dies ist er,“ erwiderte ich und wies auf einen der an dem Ringe befestigten Schlüssel; „es ist ein Patentschloß.“

Der Advokat schloß auf. Er entnahm dem Schranke in schneller Folge verschiedene Papiere, die er einzeln besichtigte und wieder bei Seite legte; keins schien das Gesuchte zu sein. Endlich stand er auf und sah sich um.

„Hier ist kein Testament,“ sagte er erregt. „Wer hatte die Schlüssel nach Herrn Seldings Tode in Verwahrung?“

„Ich,“ antwortete ich, „Esther Rothe übergab sie mir eine Stunde nach meines Vaters Tode und ich verschloß sie in meinem Pulte, welches jetzt in Mama's Zimmer steht, und ließ den Schlüssel zu demselben seitdem nie aus meinen Händen, bis vor wenigen Minuten, wo ich Esther beauftragte, mein Pult aufzuschließen und diese Schlüssel hier zu holen.“ „Und diese Esther?“ fragte Werner von Garsthal.

„O, sie kann nicht in Frage kommen,“ erwiderte ich warm. „Sie war Papa treu ergeben und ist unsere Freundin und Helferin gewesen.“

„In der That, sie ist ein gutes Mädchen,“ bestätigte der Advokat; „die Tochter eines höchst achtungswerten Landmannes — eines Pächters von Herrn Selding — und sein Patenkind. Ich habe umso weniger Grund, anzunehmen, daß sie bei dem Verschwinden des Testaments ihre Hand im Spiele gehabt, als sie selbst darin mit einem Legat bedacht worden ist. Aber die Sache ist mir unbegreiflich,“ fügte

er hinzu. „Vielleicht hat Herr Selding das Dokument wo anders verwahrt. Erlauben Sie, Fräulein Margarete, daß ich in seinem Schreibtische und anderen verschlossenen Schubladen seines Zimmers danach suche? Das Testament ist sehr wichtig und ich bin gewiß, daß mein Freund es sorgfältig aufgehoben hat.“

Indessen alles Suchen blieb fruchtlos. Andere wichtige Papiere, Schuldscheine, Briefe und Rechnungen, lagen sauber geordnet da — nur kein Testament. Herr Rappmann sah bestürzt seinen Bruder an und blickte dann in peinlichem Nachdenken vor sich nieder.

Nun sprach Eduard zum ersten Male: „Vielleicht hat mein Vater das Testament vernichtet.“

(Fortsetzung folgt.)

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) v. 65 Pfg. bis 18.65 p. M. — glatt, gestreift, kariert und gemustert (ca. 380 verschiedene Dual. u. 2500 versch. Farben) versch. roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot **G. Penneberg** (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. **Seidene Fahnen- und Steppdeckenstoffe, 125 cm. breit.**

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheim. Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'seie Brust - Bonbons,

seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein. **Als Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit und katharrhalische Affectionen gibt es nichts Besseres.**

Vorräthig in versiegelten Packeten zu 40 und 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaaren-, Drogen- Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken, durch Firmenschilder kenntlich.

Pudding-Pulver

von **Gebr. Stollwerck, Köln,**

mit **Vanille-, Mandel-, Citron-, Himbeer-, Orange- & Chocolate-Geschmack,** sind sehr empfehlenswerth zur schnellen Anfertigung von wohlschmeckenden kalten und warmen Puddings, Torten und Aufläufen.

Vorräthig in Schachteln mit sechs verschiedenen Pulvern zu **Mk. 1.20, oder einzeln zu 20 Pt.**

in allen besseren Kolonial-, Delicatess- und Drogen-Geschäften. Jeder Schachtel liegt ein Receptenbüchlein für 50 verschiedene Puddings, Kuchen etc. bei.

Rechberghausen.
Ein tüchtiger
Koßknecht

findet sofort Stelle bei
J. Mühleisen, Bauer.

Der verehel. Einwohnerschaft zur Nachricht, daß ich fortwährend im Gasthaus zum grünen „Baum“ meine Ablage habe.

Bote **Schneider** aus Vorch.

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd. vorzügl. gute Sorte Mk. 1.25, prima Halbdaunen nur Mk. 1.60 und 2 Mk. reiner Flaum nur Mk. 2.50 und 3 Mk. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff aus Beste gefüllt einschläfrig 20, 25, 30 u. 40 Mk. 2schläfrig 30, 40, 45 u. 50 Mk.

Schuhfett

(Marke Büffelhaut) empfiehlt offen und in Büchsen à 40 und 20 Pfg.

Albert Zweigle.

Strübelhof.

Ein 7 Jahr altes



Pferd

(Schwarzbraunstute) trächtig, fromm und ohne Fehler, für Zug wird garantiert, hat zu verkaufen oder taufche um an ein Stärkeres.
Gottlieb Huttelmaier.

Buchengehren.

Sehr schönen sauber gepuzten

Saathaber

hat zu verkaufen
Gottfried Schneider.

Lehrlings Gesuch.

Für eine größere Brot- und Feinbäckerei suche ich unter günstigen Bedingungen einen Lehrling. Näheres bei

Brecht z. Dafen.

Hamburger Kaffee,

Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend versendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfd. in Postkollis von 9 Pfd. an zollfrei

Ferd. Rahmstorff
Ottensen bei Hamburg.

3 Königtobak vorzüglich, 9 1/2 Pfd. 3 Mk 30 1/2 Nachname Schmund, Nördlingen.

Dem neugewählten Stadtpfleger Werkmeister **Pfeifer** hier ist heute das Amt übergeben worden, was hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Welzheim, 23. Februar 1892.

Stadtschultheißenamt:
Müller.

Schafhof.

Wohnhaus- und Güter-Verkauf.



Liebhaber auf nächsten

Mittwoch den 2. März

Abends 7 Uhr

ins Gasthaus zur „Rose“ freundlich eingeladen.

Gottfried Fritsch.

Welzheim.

Molkereieinrichtung.

Diejenigen Viehbesitzer von Welzheim und der nächsten Umgebung, welche event. bei Errichtung einer Molkerei in hiesiger Stadt geneigt wären Milch zu liefern, wollen sich nächsten **Sonntag den 28. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr** in der Bierbrauerei zum roten „Ochsen“ in Welzheim einfinden.

H. Hohly, ref. Stadtpfleger.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein inmentbeholdenes altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichender Aßem, Blähung, saures Aufstößen, Kolik, Erbrechen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Harleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Neben- und Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg. Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Hauptdepot für Württemberg: Hirschapotheke von Zahn und Seeger in Stuttgart.

Welzheim: Apoth. W. Dilsinger.

Welzheim.

Kunstdünger zur Frühjahrsausfaat

als: Superphosphat, Chilisalpeter, Knochenmehl, Thomas-phosphatmehl, Nainit, sowie verschiedene Mischungen für Wiesen, Alee, Rüben, Gerste, Kartoffel, Hopfen, Flachs, Hans, Kraut und sämtlichen Gartengewächsen unter Gehalts-Garantie empfiehlt und sieht Bestellungen entgegen

Carl Munz.

Fernrohr per Stück nur 3.20 Mk.

Mit 4 Linsen u. 3 Auszügen. Vergrößert 12mal unter Garantie.



Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehmen wir sofort retour.

Preisbuch sämtlicher optischen Waaren versenden franko:

Kirberg & Co. Gräfrath-Central bei Solingen.

Rudersberg.

Knecht-Gesuch.

Ein solider jüngerer, fleißiger **Bursche** kann bei Unterzeichnetem sofort, nach Umständen auch in nächster Zeit eintreten

Fr. Reinert.

Michela u.

Dem Unterzeichneten ist ein schwarzer

Halbspitzer-Hund

mit weißer Brust zugehauen.

Der rechtmäßige Eigentümer kann solchen innerhalb 8 Tagen gegen Bezahlung der Insetionsgebühren und Zitterungskosten abholen bei

Johann Georg Galler, Delmüller.

Ungefähr 30 Ztr.

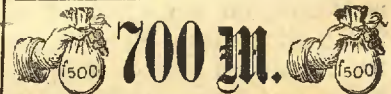
Stroh

sowie 30 Ztr.

Heu

hat zu verkaufen

Gottfried Fritsch.



hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort zum Ausleihen parat. Wer? sagt die Expedit. d. Bl.

Baststein-Emmenthaler-, Kräuter-Neue Häringe, Sardinen, Sardellen

Käse,

nur Ia. Ware bei **Albert Zweigle.**

Welzheim.

Eine größere Partie junge

Obstbäume

oder unter Umständen die ganze Baumschule verkauft

Kurz Witwe., Maierhof.

Offene

Gärtnerlehrstelle

für einen wohlherzogenen jungen Mann unter günstigen Bedingungen in der Handelsgärtnerei von

W. C. Denzel, Schw. Gmünd.

Marinierte Häringe, frische Zwiebel und Leinkuchen empfiehlt

H. Hohly.

Anker-Pain-Expeller.

Diese altbewährte und vieltausendfach erprobte Einreibung gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen usw. wird hierdurch in empfehlende Erinnerung gebracht. Zum Preise von 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche vorrätig in den meisten Apotheken.

Nur echt mit Anker!